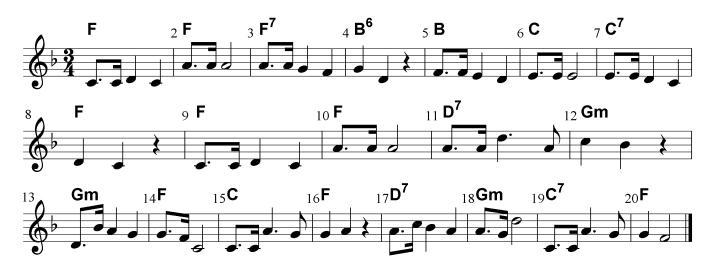
Gold und Silber

Nach August Schnetzler



- (1) Gold und Silber lieb ich sehr | kanns auch wohl gebrauchen wünsche mir ein ganzes Meer | mich darin zu tauchen s'braucht ja nicht gepräget sein | hab's auch so recht gerne Sei's des Mondes Silberschein, | sei's das Gold der Sterne Sei's des Mondes Silberschein, | sei's das Gold der Sterne
- (2) Doch viel schöner ist das Gold | das vom Lockenköpfchen meiner Allerliebsten rollt, | in zwei blonden Zöpfchen Darum, Du, Mein liebstes Kind, | lass und herzen, küssen bis die Locken silbern sind | und wir scheiden müssen bis die Locken silbern sind | und wir scheiden müssen
- (3) Seht, wie blinkt der goldne Wein, | hier in meinem Becher horcht wie klingt so silberrein | froher Sang der Zecher! Dass die Zeit einst golden war, | will ich nicht bestreiten denk ich doch im Silberhaar, | gern vergangner Zeiten denk ich doch im Silberhaar, | gern vergangner Zeiten